

Überleber Newsletter 5. Mai 2009

Bürgerinitiative: Waterfront überflüssig

VON SEBASTIAN PREY

Die Bürgerinitiative behutsame Privallentwicklung (BiP) hat unlängst mit dafür gesorgt, dass das geplante Waterfront-Projekt am Pas-sat-Hafen abgespeckt wird. Während der dänische Investor Sven Hollesen seine Pläne modifizieren muss, geht die BiP jetzt selbst in die Offensive. Die Initiative, die lediglich 35 Mitglieder zählt, aber nach eigenen Angaben ein Vielfaches an Unterstützern hinter sich weiß, hat nun ein „Leitbild“ für den Privall entwickelt. Tenor: Auf der Halbinsel ist kein Platz für ein Mammut-Pro-jekte Marke Waterfront.

„Wir haben zwar noch keine Kenntnis von den neuen Plänen, aber mit dem Leitbild haben wir Maßstäbe gesetzt, von denen wir nicht mehr zurückweichen wollen“, erklärt Sigbert Bruders gemeinsam mit seinen Mitstreitern Eckhard Erdmann und Sophie Weiland. Demnach müsse sich die touristische Entwicklung viel mehr an den Bedürfnissen der Zielgruppe richten, den so genannten LOHAS. Der Begriff

steht für „Lifestyle of Health and Sustainability“ und vereint Familien mit Kleinkindern, anspruchsvolle Genießer sowie die Best Ager (zwischen 56 und 75 Jahre). Die BiP bezieht sich dabei auch auf eine Studie der Unternehmensberatung Roland Berger.

„Der Privall sollte sich zu einer Modellregion entwickeln, sein Alleinstellungs-

merkmal und den Naturschutz nutzen. Bislang ist nur der der städtische Teil unter Schutz gestellt, aber auch der nördliche Teil ist durchaus schützenswert“, so Sigbert Bruders, der jetzt auf Gehör in der Politik hofft.

Das 24 Seiten starke „Bürgerleitbild“ sei von den Privallianern größtenteils selbst in Workshops erarbeitet worden und dürfe nicht

einfach so übergangen werden. Schließlich befasst sich das Bürgerleitbild mit Tourismus, Verkehr, Natur- und Küstenschutz sowie Sozialem.

Investor Hollesen will rund 200 Millionen Euro in die Waterfront auf dem Privall investieren. Zur ersten Planung gehörte auch ein Schwimmbad mit Wellness und Indoor-Spielplatz an der Nordspitze des Passathafens. Etwa 2600 Übernachtungsmöglichkeiten sollten entstehen. Durch die Proteste der BiP und einiger politischer Parteien sollen nun die geplanten Gebäude statt bis zu sechs Geschosse nur noch drei plus Staffelgeschoss haben. Entsprechend werden sich die Zahl der Betten verringern. Auch der angrenzende Wald soll von dem Vorhaben unberührt bleiben.

„Wir lehnen das Projekt nicht nur einfach ab. Wir werden auch durchrechnenbare Alternativen für die Entwicklung des Passathafens und des Krankenhaus-Areals aufzeigen“, verspricht Bruders. Um damit schon an die Öffentlichkeit zu gehen, sei es aber noch zu früh.



Eckhard Erdmann (von links), Sophie Weiland und Sigbert Bruders haben maßgeblich an dem neuen „Bürgerleitbild für den Privall“ mitgewirkt.

Foto: SEBASTIAN PREY